

(Read free) Das Grauen in den Bergen

Das Grauen in den Bergen

Von Fred Ink

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #528610 in BcherVerffentlicht am: 2012-08-28Abmessungen: 8.00 x .35b x 5.00l, Einband: Taschenbuch140 Seiten | File size: 72.Mb

Von Fred Ink : Das Grauen in den Bergen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Grauen in den Bergen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. supiiiiiiiiiiiiiiiiiVon Kindle-KundeGut geschrieben und sehr packendnge, schnes Buch, wrde ich wieder kaufen, wer

Krimis mag sehr zu empfehlen, also kauft es euch schnell noch 27 von 28 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Charmante Hommage an Lovecraft Poe Von M. Neugard, 1927. Nach Mr. Ushers Entlassung aus einer Nervenheilanstalt erfährt dieser von einem Erbe dabei hat er seine Eltern doch nie kennengelernt! Die an dieses Erbe geknüpfte mysteriöse Bedingung lautet, das Haus seiner Eltern zu zerstören. Bevor er das jedoch tut, sieht er sich das Gebäude genau an und findet heraus, womit sich seine Eltern vor ihrem Tod beschäftigten und diese Angelegenheit zieht weite Kreise. So erfährt er, dass das Objekt der Obsession möglicherweise außerirdischen Ursprungs ist und schon viele seiner Vorfahren auf dem Gewissen hat. Entgegen den schriftlichen Bitten seiner Eltern und seinem eigenen Menschenverstand reist Mr. Usher in ein seltsames, fast gänzlich verlassenes Dorf in der Nähe der Berge. Und dann beginnt er, von dort nach ihm zu rufen und Besitz von ihm zu ergreifen. Etwas Monströses Das Grauen in den Bergen ist aus Schriftstücken aufgebaut; hauptsächlich dem Tagebuch des Protagonisten, das an seine Liebste Magdalene gerichtet ist, aber auch aus Aufzeichnungen anderer Figuren. Das Setting, Thema und dieser Erzählstil, der auf angenehm altmodisch, dabei aber nie auf altbacken, getrimmt ist und außerdem über weite Strecken detektivische Züge aufweist (Es gibt weitere detektivische Elemente, sodass man als Leser selbst zu knobeln hat - schön gemacht!), erinnern stark an Lovecraft (und auch Poe), dessen Protagonisten oft in einem vorgeblich dokumentarischen Erlebnisbericht rational argumentieren, bis sich ihre Vertrauenswürdigkeit im Laufe der Geschichte als fraglich erweist. Und bereits durch die Widmung für Edgar und Howard wird klar, worauf man sich beim Lesen einzustellen hat. Nach Stephen King gibt es in der Horrorliteratur drei Arten von Grauen: Schrecken (sporadisch erzeugte Angst vor dem Unbekannten), Horror (sich langsam aufbauende und länger anhaltende Angst vor dem Ungeheuerlichen) und Ekel (Abscheu vor dem Unappetitlichen). In Anbetracht vieler zurzeit populärer Horrorautoren (wie z.B. Richard Laymon, Brett McBean, Tim Curran, Bryan Smith und Edward Lee) liegt der Schluss nahe, dass wir uns in einer ekeldominierten Phase befinden (in meinen Augen mit der (m.E. abstoßenden) Tendenz, dem Ganzen dabei etwas Lustiges beimengen zu wollen). Vor ca. 100 bis 150 Jahren, zur Zeit von Poe und Lovecraft, war das anders da stand der tatsächliche Horror im Mittelpunkt, die buchstäbliche Angst. Denn: The oldest and strongest emotion of mankind is fear, and the oldest and strongest kind of fear is fear of the unknown. Auf diese Basis gründete Lovecraft seinen berühmten Cthulhu-Mythos, in dem es um die (Großen) Alten geht, uralte und mächtige außerirdische Wesen, die z.T. seit Milliarden von Jahren auf der Erde vertreten sind, etwa in der (erfundenen) im Pazifik versunkenen Stadt R'lyeh. (Was ist uns noch unbekannt bzw. nicht geheuer? - die Tiefen des Weltraums und des Meers.) Auch bei Poes Horrorliteratur (dem Lovecraft eine in den 1930er Jahren anbrechende literarische Morgenröte und die Perfektion der Short story durch unpersonliche und künstlerische Intention zuschrieb, und der übrigens auch Einfluss auf Symbolismus, Kriminal- und phantastische Literatur hatte und bedeutende Lyrik verfasste) steht die tatsächliche Angst im Mittelpunkt; ein gutes Beispiel sei hier das fester auftauchende Motiv des lebendig Begrabenwerdens, und außerdem auch das Detektivische. Für Das Grauen in den Bergen bedient sich Fred Ink neben seiner eigenen Fantasie des Werkzeugkastens, den auch Lovecraft und Poe benutzten, reminisziert spielerisch und in liebevoller Weise diese inzwischen altmodische Art von Horrorliteratur und zollt den alten Meistern so Respekt. Ich finde es großartig, dass Ink nicht auf den Mainstream-Zug aufspringt, sondern das macht, was ihm am Herzen liegt, und ich wünsche mir, dass Lesern so auf unterhaltsame Weise bewusst wird, dass auch Horrorliteratur eine Geschichte hat und mehr ist, als das moderne Splatter-Image zurzeit vermittelt. Vielleicht stellt dieses Buch für den einen oder anderen sogar den Anstoß dazu dar, sich einmal mit literarischer Horrorliteratur zu beschäftigen? Denn da gibt es einiges zu entdecken. Das Grauen in den Bergen ist eine gut gemachte, nostalgische Hommage und Reminiszenz an die Werke der Altmeister Lovecraft und Poe, die den Leser mit einbezieht und durch ihren Charme besticht. Volle Punktzahl! Lovecraft: Supernatural Horror in Literature; 1927, 1933-1935 NACHTRAG Juni 2013: Inzwischen hat Fred Ink eine weitere, ebenfalls sehr gute lovecraft'sche Horrornovelle veröffentlicht: Wurmstichig. 9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gelungener Schauer-Horror im Stil alter Meister Von Horror and more Wir schreiben das Jahr 1927 in Neuengland. Roderick Usher wird aus einer Nervenheilanstalt entlassen. Kaum an der Bushaltestelle angekommen, wird er bereits von einem Fahrer erwartet, der ihn zum Notar Mr. Vanderbilt chauffiert. Dort erfährt er, dass er ein beträchtliches Erbe antreten soll, an das eine sonderbare Bedingung geknüpft ist. Seine Neugier und sein Wissensdurst bersteigen die Freude über das beträchtliche Erbe. So macht er sich auf den Weg in ein kleines Dorf in den Bergen, um seine Wurzeln zu ergründen und damit das unaussprechliche Grauen zu erfahren, das dort bereits auf ihn wartet. Mit "Das Grauen in den Bergen" hat Fred Ink eine Horrornovelle geschrieben, die in Form und Schreibstil ganz klar an klassische Werke altbekannter Schriftsteller wie Poe und Lovecraft anlehnt. Deswegen war ich auch nicht überrascht, gleich zu Anfang die Widmung "Für Edgar und Howard" zu lesen. Auch im weiteren Verlauf der Novelle treffen wir immer wieder auf altbekannte Namen wie z.B. "Usher", die unmissverständlich klar machen, womit wir es hier zu tun haben. Trotzdem wurde hier nicht etwa abgekupfert, sondern eine eigene - und wie ich finde - sehr gelungene Hommage an die Altmeister des Horrors geschaffen. Roderick Usher erzählt seine Geschichte in einem langen Brief an seine Frau Magdalene. Der Schreibstil ist der damaligen Zeit entsprechend altmodisch angehaucht. Dies schadet aber der sich langsam aufbauenden Spannung in keiner Weise. Ganz im Gegenteil. Fred Ink gelingt es ausgesprochen gut, eine Art Lagerfeuerspannung aufzubauen. Jeder kennt vielleicht diese Momente, in denen jemand mit angstvoll geweiteten Augen und toderner Stimme seinen Zuhörern eine unfassbare Geschichte erzählt. Niemand will sie so richtig glauben, aber trotzdem ist man

nicht in der Lage, wegzuhören. Und obwohl einen die Spannung fast auffrisst, will man das Ende kennen - egal wie schrecklich es sein könnte. So in etwa liest sich "Das Grauen in den Bergen". Die gesamte Novelle ist ein einziges großes Geheimnis, und der Leser selbst wird sich dabei ertappen, wie er versuchen wird, es zu lösen. Es gibt Stellen in der Erzählung, an denen kluge Köpfe ihren Spaß haben werden. Wer aufmerksam liest, wird in der Lage sein, gewisse Rätsel zu entschlüsseln. Ich persönlich mag interaktive Lektüre sehr gerne. Nur lesen kann jeder, oder? Insgesamt war diese kurze aber reichhaltige Novelle ganz großes Kino. Es war durchgängig spannend, interessant und unterhaltsam. Abseits vom Mainstream der momentan vorherrschenden Ekel- und Splatterwelle ist Fred Ink hier ein kleines Schmuckstück gelungen, das dem Leser wieder Lust macht, sich einen heißen Tee zu kochen, sich in eine dicke Decke einzuwickeln und das Licht gerade so weit herunter zu drehen, dass man so eben noch in der Lage ist, zu lesen. Supergut! Fazit: "Das Grauen in den Bergen" kann etwas, das viele andere Romane nicht können: Gänsehaut und Faszination erzeugen. Das war richtig guter Schauer-Horror, fabelhaft erzählt und in eine intelligent gestrickte Geschichte gepackt. Ich gebe dafür gerne eine Leseempfehlung. Die Originalrezension befindet sich auf meinem Blog.

Kurzbeschreibung Ein Mann wird aus der Nervenheilanstalt entlassen und erfährt von einem mysteriösen Erbe. Die Suche nach seinen Wurzeln führt ihn tief in die Berge Neuenglands, wo zahlreiche seiner Vorfahren auf grausige Weise ums Leben kamen. Was erwartet ihn auf dem nebelverhangenen Gipfel? Welche Macht zieht unwiderstehlich an ihm und hat seine Familie ins Verderben gestürzt? Eine klassisch angehauchte Horrornovelle für Freunde der "alten Meister" wie Poe oder Lovecraft!